

## FDP.Die Liberalen Senioren Aargau

# Besuch der Wiege einer Weltmacht

---



Unter dem Zepher von alt Regierungsrätin Stéphanie Mörikofer erlebten 75 Senioren der FDP.Die Liberalen Aargau eine anregende Geschichtsstunde auf der Habsburg. Elisabeth Bleuer, frühere Kantonsarchäologin, sowie der ehemalige Redaktor und Grossrat Hans-Peter Widmer führten sie an die Wiege der ersten europäischen Weltmacht.

Wer nach den Wurzeln des längsten und mächtigsten europäischen Adelsgeschlechts – der Habsburger – sucht, landet im Aargau. Hier finden sich ihre Spuren immer noch in Schlössern, Burgen und Ruinen, Klöstern und mittelalterlichen Stadtkernen. Allen voran die Habsburg, die dem Geschlecht den Namen gab, aber auch das Kloster Muri, wo die Herzen des letzten habsburgisch-österreichischen Kaiserpaars ruhen, sowie die Klosterkirche Königsfelden, eine Gedenkstätte, die an die Ermordung König Albrechts, 1308, erinnert.

### Dynastie mit Aargauer Wurzeln

Wann und wie das Adelsgeschlecht in den Aargau kam, weiss man nicht exakt. Leider wurde das Habsburger Archiv teilweise vernichtet, als die Eidgenossen 1415 den Aargau eroberten und das Schloss Stein in Baden zerstörten. Die erste urkundliche Erwähnung taucht 1108 mit Otto de Hauichburch (was Habsburg bedeutet) auf. Richtig ins Rampenlicht rückten die Habsburger, als



Graf Rudolf 1273 zum König des Römisch-deutschen Reichs erkoren wurde. Eigentlich wollten die Kurfürsten einen schwachen Herrscher, um ihren eigenen Einfluss zu behalten – aber sie hoben eine starke Persönlichkeit, einen territorialen Strategen und geschickten Regenten auf den Thron.

Der einfache Graf aus dem Aargau entwickelte sich zu einem mächtigen Monarchen. Er residierte allerdings nicht mehr auf der 250 Jahre zuvor erbauten Habsburg, sondern verlagerte das Machtzentrum Richtung Osten und legte den Grundstein für eine Dynastie, die zeitweise ein weltumspannendes Imperium beherrschte. Ihr Einfluss erstreckte sich von Europa bis Asien, Afrika und Amerika. Während 650 Jahren stellten die Habsburger über 30 Kaiser und Könige. In ihrer verzweigten Hierarchie gab es Gewinner und Verlierer. Doch sie überstanden Niederlagen gegen die Eidgenossen ebenso wie die Reformation, die Dreissigjährigen und Siebenjährigen Kriege, die Französische Revolution, den Koalitionskrieg 1805, den Wiener Kongress 1815 und die demokratischen Revolutionen 1848. Aber mit dem Untergang der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie 1918 war Schluss.

### Der Bild der alten Erzfeinde

In der Schweizergeschichte verfestigte sich das Bild von der Erzfeindschaft zwischen Habsburg-Österreich und der Eidgenossenschaft. Dieses Verhältnis war jedoch differenzierter, als es aus der Gut-und-Böse-Optik der Morgarten- und Sempachschlachten den Anschein macht. Dies bestätigten Erkenntnisse des Habsburger Gedenkjahres 2008, mit dem die erste urkundliche Erwähnung der

Habsburger vor 900 Jahren sowie die Ermordung König Albrechts vor 700 Jahren gewürdigt wurden. Wie gehen wir heute mit der geschichtlichen Deutung um? Die Frage ist aktuell. Denn wir werden uns 2015 an die Morgartenschlacht vor 700 Jahren und an die Eroberung des habsburgischen Aargaus durch die Eidgenossen vor 600 Jahren erinnern.

Solche Rückblicke wecken zum Teil zwiespältige Gefühle. Das zeigte sich zum Beispiel, als sich der Bund 1998 um den 200. Jahrestag der Gründung der Helvetischen Republik und 2012 um das Gedenken an den 2. Villmergerkrieg vor 300 Jahren focht – beziehungsweise die würdigen Gedenkfeiern dem Aargau überliess –, obwohl beide Ereignisse die ganze Eidgenossenschaft etwas angegangen wären. Auch die Eroberung des Aargaus wäre wieder ein Grund für landesweite Reflexionen. Denn sie würde zeigen, dass der Aargau 1415 zum „Versuchslabor“ für die Schweiz wurde. Warum? In Baden und im Freiamt installierten die Eidgenossen zum ersten Mal Gemeine Herrschaften und gründeten dazu die eidgenössische Tagsatzung. Das waren neue Einrichtungen für die 13-örtige Eidgenossenschaft. Sie wurden jahrhundertlang zu stärksten institutionellen Klammern für die eidgenössische Allianz.

### **Nicht nur Untertanen**

Im Aargau haben die Eidgenossen gelernt, Gebiete gemeinsam zu verwalten. Abgesehen von diesem staatspolitischen Aspekt – so Hans-Peter Widmer – könnte man die Eroberung des Aargaus auch kritisch hinterfragen: Warum haben die freiheitsliebenden Eidgenossen 1415 den Aargau nicht wirklich befreit und zu einem souveränen, ebenbürtigen Bundesgenossen erhoben, sondern die alten habsburgischen Untertanen für die folgenden 383 Jahre, bis 1798, schlicht und einfach zu eidgenössischen Untertanen gemacht?

Item. Die anregende Geschichtsstunde auf der Habsburg vermittelte den FDP-Senioren die Erkenntnis, dass der Aargau nicht nur Untertanengebiet, sondern eben auch die Wiege einer späteren Weltmacht war. H.P.W.



*Nächste Veranstaltung der FDP-Senioren:*

*Mittwoch, 26. November 2014, 17.00 Uhr, im Schützen Aarau; Vortrag von Prof. Dr. Willy Schlachter über den Bildungs- und Forschungsstandort Schweiz.*

### **Weitere Auskünfte:**

Dr. Stéphanie Mörikofer, Leitung FDP.Die Liberalen Senioren Aargau, Kaiseraugst, 061 813 15 10  
Hans-Peter Widmer, Leitungsteam, Döchliweg 7, 5212 Hausen, 056 441 24 14